

General-Anzeiger

Erscheint

wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.

Bezugspreis

vierteljährlich für Höfeler 1 M., durch Posten in Remberg 1.10 M., in Heiden, Roda und den Häubedörfern 1.15 M. und durch die Post 1.24 M.

Telephon Nr. 8.

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Noeller-Remberg. Druck und Verlag von Ernst Noeller, Remberg.

für

Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Inserate

kosten die fünfspaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pf.

Als Beilage

erscheint das wöchentliche achteitige Unterhaltungsblatt „Beitragel“. Einzelne Nummern des Blattes kosten 10 Pf.

Nr. 139.

Remberg, Dienstag den 24. November.

1903

Bankentrost.

Am Sonnabend vor 8 Tagen ist zwischen der Dresdener Bank in Dresden und dem Schaafhauser Bankverein unter Zustimmung der beiderseitigen Aufsichtsräte und dem Vorbehalte der Genehmigung der beiderseitigen Generalversammlungen der Aktionäre für die Dauer von 30 Jahren eine Vereinbarung getroffen worden, auf Grund deren die Geschäfte beider Gesellschaften unter voller Wahrung der Selbständigkeit beider Institute in Zukunft gemeinschaftlich geführt werden sollen. Die erzielten Reingewinne werden nach dem Verhältnis des jeweiligen Aktienkapitals und der Reserven verteilt werden. Zwei Direktoren und drei Aufsichtsräte jeder Gesellschaft treten in den Aufsichtsrat der anderen Gesellschaft. Wenn man die „Interessengemeinschaft“ der völligen Verschmelzung vorzog, so geschähe das nur, um Vater Staat um die erheblichen Summen, die sonst als Steuern hätten gezahlt werden müssen, zu vrellen.

Die Fusion der beiden Banken hat in der deutschen Finanzwelt großes Aufsehen gemacht. Begreiflich!

Mit dieser neuesten Vereinigung zweier Banken ist eine Kapitalmacht geschaffen worden, die alles bei uns bisher in dieser Beziehung Erlebte hinter sich läßt. Die Dresdener Bank hat ein Aktienkapital von 130 Mill. M. und einen im Geschäft mitarbeitenden Reservefonds von 14 Mill. M.; dazu tritt der A. Schaafhauser Bankverein mit 100 Mill. M. Aktienkapital und 20 Mill. M. Reserven, so daß sich eine Kapitalmacht von zusammen 284 Mill. M. vereinigt. Hiermit ist die Deutsche Bank mit ihren 160 Mill. M. Aktienkapital und 55 Mill. M. Reserven, zusammen 250 Mill. M., weit überholt. Selbst die Reichsbank, die ihr Kapital bis Ende 1905 auf 180 Mill. M. zu erhöhen hat, wozu jetzt vorhanden 49 Mill. M. Reserven kommen, verfügt dann nur über 229 Mill. M. und steht somit gegen die neue Kapitalmacht noch erheblich zurück.

Die Folgen dieser Banken-Vereinigung werden sich nach den verschiedenen Seiten zeigen. Zum Vorteil des deutschen Geschäftslebens werden sie wohl ziemlich auswirken. Die Wichtigkeit liegt darin, daß die Vereinigung der beiden Banken auch anderen Banken den Wunsch nahelegen wird, entweder durch Fusion oder wenigstens Kapitalserhöhung ihre finanzielle Macht zu erweitern. Es ist nur an die Vorgänge aus der Mitte gegen Anfang der 90er Jahre erinnert. Damals vereinigte sich die Dresdener Bank mit der Bremer Bank, worauf sofort die Diskonto-Gesellschaft daselbst mit der Norddeutschen Bank unternahm. Beide Berliner Banken traten damals riesige Budgetgewinne ein; die Diskonto-Gesellschaft, die an abenteuerlichen Geschäften (Populardruck, Mannesmannröhren) ihr halbes Aktienkapital verloren hatte, brachte es durch diese Verschmelzung wieder herein.

Während aber so der Einfluß einzelner großer Bankinstitute immer mehr wächst, wird die Tätigkeit der mittleren und kleineren Banken immer mehr beschränkt. Ihr Arbeitsfeld war in den letzten Jahren durch die sich ständig mehrende Zahl der Wechselbanken der großen Banken an sich schon eingegrenzt. Der neueste Bankentrost wird abermals dazu beitragen, die Bedeutung der kleineren und mittleren Bankiers herabzudrücken und den Bankbetrieb mehr und mehr nach den Verkehrscentren zu ziehen. Das bedeutet wiederum eine Einschränkung des Geschäftsbetriebes für den Mittelstand in der Provinz und namentlich auch eine Einschränkung des dem letzteren so notwendigen Kredits. Dem Großkapital in der Industrie wird kein Unterdrückungsstempel gegen den gewöhnlichen Mittelstand hierdurch wesentlich erleichtert. Auf der anderen Seite werden die Kleinrentanten, um ihren Aktienkapitalen entsprechende Gebiete zur Veräußerung zu schaffen, wieder zur Zusammenfassung von Unternehmungen in Industrien, Bergwerken, Schiffahrt u. dergleichen und sich Monopolstellungen

zur Ausplünderung der Allgemeinheit zu eringen suchen.

Daß es sich als nachteilig für ein Land erweist, wenn das Entstehen neuer Konkurrenz im Bankgewerbe durch die Uebermacht der bestehenden Unternehmungen verhindert wird, dafür liefert schon längst ein Zufall von so kolossalen Dimensionen, der Credit Lyonnais mit 250 Millionen Francs Aktienkapital. Derselbe reussiert freilich; er verteilt 10 Prozent Dividende. Aber Frankreichs wirtschaftliche Entwicklung ist zurückgefallen, weil das Aufkommen neuer, Industrie und Handel befördernder Konkurrenz auf dem Bankgebiete durch die Uebermacht des Credit Lyonnais erschwert wurde.

lokales und Provinzielles.

Remberg, den 23. November.

— Die Abgeordnetenwahl für das preussische Abgeordnetenhaus, die am Freitag für den diesseitigen Wahlkreis in der Kirche zu Schneitznau — nicht in Schlieben wie irrthümlich berichtet — stattfand, hatte das Resultat, daß die Herren Landrat von Bobenhäusen-Sehula und Kammerherr von Seitzger-Kropffaldt wiedergewählt wurden, und zwar mit 303 Stimmen. Die liberalen Wahlmänner waren bis auf einen der Wahl ferngeblieben.

— Der fürchterliche Sturm, der am Sonnabend gegen 10 Uhr abends unter Blitz und Donner mit seiner größten Wut einsetzte und am ganzen Sonntag mit nur wenig Unterbrechung haute, hat bösen Schaden angerichtet. Vor allem mühten zahlreiche Windmühlen die Vergänglichkeiten alles Irdischen erfahren; so wurden die Pannidelle-Windmühle in Vergewitz, die Kammgasse in Albiggen, eine Seegrehmaer, die Birle'sche in Dorna in unserer Umgebung umgeweht. Zahlreiche Dächer wurden ganz oder teilweise abgedeckt, Bäume und Gatter umgedrückt, und Bäume entzweit oder umgebrochen. Auch gestern nachmittag gab es wieder Gewitter. Bei Bergwitz soll es sogar eingeschlagen haben.

Selbig, Mitglieder des Vereins „Gemeinlichkeit“ zu Selbig hatten gegen den Regierungspräsidenten zu Merseburg Klage erhoben, nachdem die Polizeibehörde dem Vereine die Abhaltung einer Tanzlustbarkeit verboten hatte. Der Verein besteht aus ca. 23 Landwirten, welche es sich zur Hauptaufgabe gemacht haben, die Gesellschaft zu pflegen. Als der Verein im März 1902 sein Stiftungsfest feiern wollte, wurde die polizeiliche Genehmigung verweigert. Im Juli 1902 meldete ein Gastwirt Kraufmann polizeilich an, daß der erwähnte Verein in seinem Lokale eine Tanzlustbarkeit abhalten wollte; indessen auch in diesem Falle wurde die Genehmigung nicht erteilt. Als schließlich der Vereinsvorstand bei der Polizeibehörde eine Bauffähigkeit in geschlossener Gesellschaft anmeldete, erhielt er gleichfalls keine Genehmigung. Der Verein ist hauptsächlich gerichtet worden, um Tanzlustbarkeiten abzuhalten, nach § 2 der Regierungspolizeiverordnung, vom 4. September 1897 seien aber Tanzlustbarkeiten folcher Vereine als öffentliche Tanzlustbarkeiten anzusehen, die der polizeilichen Genehmigung bedürfen. Nach kürzlich erfolgter Beschwerde irregte der Vereinsvorstand gegen den Regierungspräsidenten Klage beim Oberverwaltungsgericht an und behauptete, die fragliche Bestimmung der Polizeiverordnung vom 4. September 1897 bestehe nicht zu Recht, ein Tanzlustbarkeit eines Vereins könne nicht als öffentliche Tanzlustbarkeit angesehen werden und bedürfe daher auch nicht einer polizeilichen Genehmigung. Der erste Senat des Oberverwaltungsgerichts entschied darauf zu Gunsten des Vereinsvorstandes, legte dem Oberrichter die polizeiliche Verfügung außer Kraft, da § 2 der Regierungspolizeiverordnung vom 4. Sept. 1897 der gesetzlichen Grundlage entbehre, wenn dort bestimmt werde, daß auch geschlossene Gesellschaften, welche hauptsächlich zum Zwecke der Veranstaltung von Tanzveranstaltungen zusammengetreten sind, einer polizeilichen

Erlaubnis für ihre Tanzlustbarkeiten bedürfen. Nichtöffentliche Tanzlustbarkeiten sind der Regelung durch Polizeiverordnung nicht unterworfen. Es ist daher unzulässig, daß eine Polizeiverordnung den Begriff der öffentlichen Tanzlustbarkeit ausdehnt oder andere Lustbarkeiten öffentlichen Lustbarkeiten gleichstellt. Ein Verein, welcher ausschließlich oder hauptsächlich die Veranstaltung von Tanzlustbarkeiten bezweckt, kann eine geschlossene Gesellschaft bilden. Das Zusammenstreuen die Annahme rechtfertigen, daß die zu einer geschlossenen Gesellschaft erforderlichen engeren persönlichen Beziehungen feststehen. Solche können aber auch unter den Mitgliedern eines Vereinigungsvereins bestehen. Einem Verein darf keineswegs wegen der Anerkennung, eine geschlossene Gesellschaft zu bilden, niemals verweigert werden. Zu nicht öffentlichen Tanzlustbarkeiten bedarf es mithin einer polizeilichen Erlaubnis nicht.

Schmiedeberg. Der hier auf dem Neumarkt wohnende, etwa 50 Jahre alte Arbeiter Gillethier hat am Montag v. Abende nachmittags in seiner Behausung, wahrscheinlich in der Trunkenheit, Frau und Tochter und brachte beiden mit einem Messer stark blutende, glücklicherweise aber nicht gefährliche Verletzungen bei. Die Frau erhielt eine solche am linken Daumen und die Tochter eine solche am linken Oberarm. Da der Stuch durch die Kleider hindurch noch eine tiefe Fleischwunde verursachte, läßt sich erkennen, mit welcher Kraft derselbe geführt worden ist. In der Küche brachte sich G., der seine Angehörigen schon öfter bedrückt hat, dann selbst mehrfache aber unbedeutende Verletzungen bei. Es hat sich der Staatsanwalt der Sache angenommen.

Jorgau, 20. Nov. (Entflohenen Verbrecher.) Reich hatte ein hiesiger Transporteur, der einen Gefangenen nach Frankfurt a. M. abliefern sollte. Vom Festungsgefängnis war der Mann nach verbüßter Strafe an das Gerichtsgefängnis abgeliefert worden, um dann gestern früh auf Requisition von Frankfurt a. M. über Halle dorthin abgeliefert zu werden. Bis Halle ging der Transport glücklich von staten. Hier aber gelang es dem Gefangenen, unter einem Vorwande zu verdübeln und das Weite zu suchen. Alle Nachforschungen waren bisher erfolglos.

Gerbicht, 19. Nov. (Abfassung der Jahrmärkte.) Die hiesige Stadtverordnetenversammlung hatte i. J. sonderbarerweise die Abfassung der hiesigen Jahrmärkte beschlossen. Der Regierungspräsident hat aber hierzu seine Genehmigung verweigert, und so finden denn die Jahrmärkte weiter statt. Der Herbstmarkt wird am 26. und 27. November abgehalten.

Jeitz, 19. Nov. Die Vorstände der hiesigen Ortschaften hatten in einer gemeinsam abgehaltenen Sitzung die von den Käseverzeugern geforderten Erhöhungen des Honorars bewilligt. Die Zustimmung ist vorübergehend verschiedene Änderungen der mit den beteiligten Verzeugern bisher geschlossenen Verträge erfolgt. Falls jedoch die Verträge diese Änderungen, welche mit dem Honorar nicht nicht zu tun haben, ablehnen, soll den Käseverzeugern von 1. Februar nächsten Jahres an die unbeschäftigte freie Arbeitskraft gewährt werden.

Stettin, 19. Nov. Eine Rahnadel vereschluckt hatte das Dienstmädchen Frieda Schulz aus Bräunroda, wahrscheinlich infolge der süßen Augenbühnen, beim Nagen die Rahnadel in den Mund zu nehmen, und wurde dabei in der Speiseröhre befindliche Rahnadel noch tiefer hinabgeschluckt war. Sie konnte nicht gefunden werden, und man brachte daher das Mädchen nach der Klinik in Halle, wo eine Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen hoffentlich den gewünschten Erfolg haben wird.

Freyburg a. U., 20. Nov. [Von einem Hunde zerstückt.] Der 23 Jahre alte Richard Kroll, beschäftigt in der chemischen Fabrik von Woll & Palmer, ging an der Hundebite des Establishments vorbei, vor welcher der große Bernhardiner schlafend lag. Der Hund sprang auf und fiel den jungen Menschen an, ihm

beide Arme zu zerfleischen. Zum Glück eilten Arbeiter auf den Lärm hinzu und retteten den am Boden Liegenden vor dem wütenden Tiere, doch sind dem Bedauernswerten die Arme so zugerichtet, daß er wochenlang arbeitsunfähig bleiben dürfte. Es ist das nach dem „Frb. Boten“ derselbe Hund, der vor einiger Zeit am Bahnhofs-Häuschen einen anderen jungen Menschen so erheblich zurihierte.

Weimar, 20. Nov. Ein Konflikt ist hier zwischen der antiken „Weimarischen Zeitung“ und der Polizeiverwaltung entstanden, der augenblicklich bis auf die Spitze getrieben scheint. Die „Weimarische Zeitung“ wirft der Polizei „ein Verletzungssystem“ vor, nachdem die Redaktion mehrfach sich in den Spalten des Blattes darüber beklagt hatte, daß sie von der Polizei „geschlitten“ wird. Dieser Zustand ist die Folge allerdings sehr unzuverlässiger Berichterstattung. Seitens der Polizei wurde einmal die Nichtigstellung von Lokalanzeigen verlangt, die Redaktion hat dem Verlangen jedoch in einer Form entprochen, die den Seiten erwachte, als wäre die falsche Nachricht nicht durch die „Weim. Ztg.“ verbreitet oder durch sie veranlaßt worden. Das gab dem Gemeindevorstande Anlaß, den Weimarer jegliche Mitteilungen an das amtliche Blatt zu unterlagen. Eine Beschwerde der Redaktion blieb unberücksichtigt. Nun will der Oberbürgermeister als Polizeichef die „Weimarische Zeitung“ wegen der Notiz, die „Verletzungssystem“ auf Beleidigung verfallen und weiteren Strafverlangen wegen „Unlauterkeit“ stellen. Dagegen ist eine große Unruhe durch die verschiedenen Nachrichten über Einbrüche, Ueberfälle, Polizeieingriffe und dergleichen verurteilt.

Roßburg, 20. Nov. In Remberg hat Sonnabend nach der gestern erfolgten Selbstmord des Lehrers und Kantors Steiner nicht so sich reden. Man war zur Last viel, daß er sich an dem ihm anvertrauten Schulförderer nicht vergewissen habe, weshalb gestern eine Kommission in Begleitung zweier Beamten bei ihm eingetroffen. Während der Verhandlung hat Steiner, einen Augenblick ansetzenden zu dürfen, wenige Minuten danach fruchtete der Selbst. Wie sich jetzt herausstellt, soll an dem angeklagten Vergehen des Lehrers kein wahres Wort sein und hätte er den Selbstmord aus getränktem Ehrgeiz begangen.

Dresden, 19. Nov. Großes Aufsehen rufte es hier hervor, daß eine der höchsten sächsischen Richterfräule, eine geborene Dame mit ihrem Richter durchgegangen ist.

Dresden. Ueber Verhandlungen zwischen den drei großen sächsischen Gesellschaften, „Domstiftsvereinsgesellschaft Vereinigter Ede- und Saale-Schiffer“, „Deutsche sächsischen Nordweidmannschaftsvereinsgesellschaft“, wird von unterrichteter Seite weiter berichtet. Die Gesellschaften haben beschlossen, sich zu vereinigen. Die erstgenannte Gesellschaft Vereinigter Schiffer soll unter entsprechender Erhöhung ihres Aktienkapitals als solche bestehen bleiben, die Gesellschaft „Kette“ in sich aufnehmen und durch Erwerbung eines großen Besizes von Aktien der Oesterreichischen Nordweidmannschaftsvereinsgesellschaft an dieser ein dauerndes Interesse nehmen. Zu diesem Zwecke haben im Laufe der letzten Wochen in Berlin und Dresden wiederholt Verhandlungen stattgefunden, an denen sich die maßgebenden Großaktionäre unter Hinzuziehung der den Gesellschaften nahestehenden Schiffahrtssachverständigen beteiligten haben. Die Aufsichtsräte der beiden sächsischen Gesellschaften haben in einer nennlich abgehaltenen Sitzung beschlossen, demnächst außerordentliche Generalversammlungen einzuberufen, um denselben die bezüglichen Anträge zur Genehmigung vorzulegen. An der finanziellen Durchführung sind die Commerz- und Diskontobank in Hamburg, die Dresdener Bank, die Deutsche Bank, der A. Schaafhauserische Bankverein, der Wiener Bankverein und das Bankhaus Philipp Schmeier in Dresden beteiligt.

Standesamt Reinhard.

Monat Oktober.

Geborene: Am 9. dem Fabrikarbeiter Karl Robert Hanschke in Großwig, 1 Z. Anna Nina. — Am 11. dem Landarb. Friedr. Wilh. Schumacher in Großwig, 1 Z. Anna Martha. Am 15. dem Müller Friedr. Aug. Wöhl in Sachwig, 1 Z. Anna Frieda.

Aufgegeben: Der Wachtmeister Max Otto Hermann Theod. Zeller aus Burg mit der ledigen Aug. Ida Köhne, 2 des Zimmermanns Karl Wöhl Köhne in Großwig. — Der Maurer Friedr. Wih. Krause, 2 des Webermstr. Friedr. Joh. Krause in Schmöckberg, mit der ledigen Anna Minna Wathöhl, 2. des Feinbinder Friedr. Jul. Wathöhl in Sachwig.

Geschleichen: dieselben wie bei Aufgegeben.
Geborene: Am 10. der Auszubühner Joh. Gottlieb Bayer in Egeln, 71 Z. M. 19 Z. alt.

Briefkasten.

G. J. in 2. Sie fragen „Was muß ich tun, um einen weniger leistungsfähigen Tiere eine recht intensive Tätigkeit der Verdauungsorgane zu schaffen?“ Wir antworten: Wie Sie wissen, gibt es verschiedene Stoffe, die geeignet sind, den Appetit anzuregen, die Nahrungsmittel schmackhafter zu machen und demgemäß die Aufnahme von Nahrung zu erleichtern und zu steigern; andere Stoffe wieder üben auf Magen und Darm eine Wirkung aus, derauf, daß diese Organe die ihnen obliegenden Funktionen intensiver erfüllen, sie werden zu gesteigerter Tätigkeit angeregt und entschieben darum folgerichtig der zugeführten Nahrung einen relativ höheren Prozentsatz von Nährstoffen, der dem Tier wieder zu gesteigerter Leistungsfähigkeit verhilft. In der Praxis und durch die Praxis ist tausendfältig bewiesen, daß „Bauernfreunde“ alle an ein derartiges diätetisches Mittel zu stellenden Anforderungen voll und ganz erfüllt und daß „Bauernfreunde“

das beste, billigste und hervorragendste Diätetikum ist, ohne das rationelle, reiche Ertrag abverfende Viehhaltung nicht mehr möglich ist. Wenn Sie sich davon überzeugen wollen, machen Sie einmal einen Versuch mit „Bauernfreunde“; wir sind nicht im Zweifel darüber, daß der Erfolg Sie voll und ganz befriedigen wird und der große Kundendienst der Fabrik Theodor Lanier in Regensburg in Ihnen einen neuen Zuhörer erhält, der auch für weitere Konjunktur in noch sorgen wird.

Das beste, billigste und hervorragendste Diätetikum ist, ohne das rationelle, reiche Ertrag abverfende Viehhaltung nicht mehr möglich ist. Wenn Sie sich davon überzeugen wollen, machen Sie einmal einen Versuch mit „Bauernfreunde“; wir sind nicht im Zweifel darüber, daß der Erfolg Sie voll und ganz befriedigen wird und der große Kundendienst der Fabrik Theodor Lanier in Regensburg in Ihnen einen neuen Zuhörer erhält, der auch für weitere Konjunktur in noch sorgen wird.

Rabatt-Spar-Verein Kemberg.

Die Vorauszahlung für die Sparmarken des Vereins erfolgt im **E. Richter'schen Lokale** westlich vom **30. November bis zum 12. Dezember d. J.** morgens von 9 bis 12 Uhr, nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Für die hiesigen Einwohner findet die Auszahlung **nur in der ersten Woche** statt.

Der Vorstand.

Weihnachtsbäume-Verkauf

Es sollen:
1. im **Forstrevier Burgkennitz** (Station der Berlin-Anhalter Eisenbahn)
Dinstag den 1. Dezember cr., vormittags 9 Uhr **ca. 3000 Stk. Weihnachtsbäume [Kottannen]**
2. im **Forstrevier Köpfitz** bei Kemberg
Mittwoch den 2. Dezember cr. vormittags 10 Uhr **ca. 4000 Stk. Weihnachtsbäume [Kottannen]** meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.
Käufer wollen sich am **1. December im Gasthof zu Burgkennitz**, am **2. December** in der **Schenke zu Köpfitz** versammeln.

Rent- und Forstverwaltung Burgkennitz.

Damenhüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen

wegen vorgerückter Saison empfiehlt **Paul Mengewein.**

Zum Schroten

von **Getreide und Futterartikeln**

empfiehlt sich **Emanuel Irmer.**

**Dauerbrand-Defen
Quint-Defen**

in verschiedenen Größen empfiehlt zu den billigsten Preisen **Ernst Bessel.**

**Braunkohlenwerk & Dampfziegelei
Griesz (G. m. b. H.)**

geben bis auf weiteres zu folgenden Preisen ab:

Knorpelkohle

à 28 Pfg. per Hektoliter

Förderkohle

à 18 Pfg. pr. Hektoliter

Kohlen-Preßsteine

bei Abnahme von mindestens 1000 Stück Mt. 7.— per 1000 Stück.

Die Preise verstehen sich ab unserem Werk.

Mauersteine, Thon- & Lehmsteine.

Pianos

kreuzs., schöner voller Ton, verkauft billigst unter Garantie
Fabrik-Lager
Radiser Claviaturfabrik
Paul Zimmermann, Radis.

Sauerkohl

selbst eingemacht
à Pfd. 3 Pfg.
empfiehlt **W. Dahms.**
Frühen Schellfisch, gerch. Schellfisch, Wärlinge, Spottbüchlinge, Zwetsen, Pfunders, Weißbrot, gerch. Lachsberge
empfiehlt **Karl Schuders Wio.**

Ein kräftiges Hausmädchen
18—20 Jahr alt, gesucht nach Eilenburg in eine Fleischerei, zum 1. Jan. 1904. Zu melden bei **G. Wend.**

Damenkleiderstoffe
Herzige Hemdenflanelle, Gardinen.
empfiehlt **J. G. Glaubig.**

Damen Herren Kinder Garderobe
gut passend, sowie
Hüte u. Mützen
in großer Auswahl
empfiehlt billigst **J. G. Glaubig.**

Zuckerhonig
in 10 Pfd. Emaille-Eimern
à 3.00 M.
mit Rabatt empfiehlt
A. C. Strensch Rchl.

Heinrich Vick
Eisenwaren-Handlung
Markt 6 Kemberg. Markt 6
empfiehlt:
Holzschuhe in allen Größen



zu den billigsten Preisen.

Gröte Harzkäse
3 Stück 10 Pfg.
Berliner 5 Pfg.-Käse
Holländer Kuhkäse
empfiehlt **W. Dahms**

Phosphorsäuren Kalk
Futterthran
Freß- u. Maßpulver
empfiehlt **Apothete Kemberg.**
Telephon No. 6.

Zum Schlachten
empfiehlt ich alle

Gewürze
in stets frisch ge- ablenem Zustande
denba billigst
G. G. Pfeil.

Neu eingetroffen:
Filz- und Holzschuhe,
Gord- und Filzantoffeln
offenerer solche in besserer Qualität zu billigen Preisen
Friedr. Heym.

Pflaumenmus
empfiehlt **W. Dahms.**
Reinsies Tafelöl
von ausgezeichnet mit dem Wachsmad
empfiehlt **Apothete Kemberg.**

Wilh. Kamann Burgstr. 38

empfehl: **Größte Auswahl in Pelzjachen aller Art** als Herren-Geh- u. Reisejacks, Fußhüte, Kragen, Colliers, Boas (neueste Facons).
Filzschuhe u. Pantoffeln in anerkannt guter Qualität zu billigsten Preisen.
Hüte u. Mützen in reichhaltigster Auswahl u. zu gleichfalls billigsten Preisen.

Fr. Genzel
Zahntechnisches Atelier.

Empfehle meinen werten Patienten von Kemberg und Umgebung mein neuestes Präparat zum **vollständig schmerzlosen Zahnziehen** unter ärztlicher Beobachtung.
Ferner empfehle ich mich für alle operativen und technischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und Antiqu.

Ein Wurf Zerkel
ist zu verkaufen **Töpferstraße 4.**
Maggi-
Suppenwürze empfiehlt **G. G. Pfeil**

Margarine!
Ich empfehle:
„Vaterland“ Margarine à Pfd. 60 Pfg.
„Prima Extra“ Margarine à Pfd. 60 Pfg.
„Gloria“ Margarine in 1/2-Pfd.-Stücken à Pfd. 70 Pfg.
„Frangegust“ Margarine in 1 Pfd.-Stücken à Pfd. 80 Pfg.
„Freia“ Margarine in 1/2-Pfd.-Stücken à Pfd. 80 Pfg.
Neu!!!
„Spar-Rabatt-Margarine
in 1/2-Pfd.-Stücken à Pfd. 80 Pfg.
Jedes 1/2-Pfd.-Stück enthält eine 2-Pfg.-Sparmarke!!!
Paul Schwarze.

Frische Konserven!
billig! billig!
Prima Stangenspargel, stark, pro Kilo 1.60 Mt., pro Pfd. 0.90 Mt.
Stangenspargel, pro Kilo 1.10 Mt., pro Pfd. 0.60 Mt.
Schnittspargel, stark, pro Kilo 1.10 Mt., pro Pfd. 0.65 Mt., pro 1/2-Pfd. 0.42 Mt.
Schnittspargel, pro Kilo 0.95 Mt., pro Pfd. 0.53 Mt., pro 1/2-Pfd. 0.35 Mt.
Junge Erbsen, prima, pr. Kilo 0.85 Mt., pro Pfd. 0.52 Mt.
Feine junge Erbsen, pro Kilo 0.55 Mt., pro Pfd. 0.33 Mt.
Schnittbohnen, pro Kilo 0.35 Mt., pro Pfd. 0.25 Mt.
Bredbohnen, pro Kilo 0.35 Mt., pro Pfd. 0.25 Mt.
sowie
fr. Sardellen u. Capern
billig, empfiehlt **A. C. Strensch Rchl.**
Aug. August. Hahn.

Bei Appetitlosigkeit
Magenweh u. schlechtem Magen leisten die bewährten
Kaiser's
Pflaumenmünz-Plätzchen
stets sichere Linderung.
Bakel 25 Pfg. bei:
Fr. O. Hayner
Drogerie in Kemberg.

Gelbe u. blaue Leiterwagen
in den verschiedensten Größen empfiehlt
Heinrich Vick
Markt 6 KEMBERG Markt 6.
Couvert's
mit **Firmen-Ausdruck**, in allen Qualitäten, solid und billig empfiehlt die Buchdruckerei von
Ernst Noeller.